

„Wir investieren in defensive Sektoren“

Auch in turbulenten Zeiten soll der UBS Equity Opportunity Long Short Rendite erzielen. Fondsmanager **Max Anderl** erklärt, wie er vorgeht

private banking magazin: Wie setzen Sie Ihre Long-Short-Strategie um?

Max Anderl: Wir sind Stock-Picker. Jede in Frage kommende Anlage, ob als Long- oder Short-Position, wird fundamental, quantitativ und qualitativ analysiert. Für Long-Positionen liegt der Anteil am Portfolio jeweils zwischen einem und 3 Prozent. Die Gewichtung der Einzeltitel hängt von Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten ab. Für die Short-Positionen sieht es ähnlich aus, da liegen wir zwischen minus einem und minus drei Prozent.

Welche Unternehmen oder Segmente sind derzeit für Sie interessant?

Anderl: Die volatilen Märkte machen es gerade nicht einfach. Deshalb



Max
Anderl

setzen wir auf gut bewertete Unternehmen mit starkem Geschäftsmodell. Aber auch Unternehmen, die nachhaltige Dividenden ausschütten können und auf die Interessen der Aktionäre schauen. Unser regionaler Investment-Schwerpunkt liegt auf Europa – wir können aber

auch Long- und Short-Titel aus aller Welt beimischen. Die besten Chancen sehen wir derzeit vor allem in defensiven Sektoren wie Pharma und Verbrauchsgütern – aber auch IT. Gewinnpotenzial bei begrenzten Verlustrisiken sehen wir besonders in der Gesundheitsbranche.

FONDSPORTRÄT

Long-Short für jede Marktlage

Die **Schwankungen** auf den globalen Finanzmärkten werden auch in diesem Jahr nicht weniger, erwarten die Fondsmanager des UBS Equity Opportunity Long Short, Max Anderl und Jeremy Leung. Deswegen setzen die beiden bei ihrer Absolut-Return-Strategie auf Stockpicking – sowohl bei steigenden als auch fallenden Kursen.

Ziel ist es dabei, langfristig solide Erträge zu liefern. Dabei kauft Anderl nur Aktien von denen er überzeugt ist, und verkauft jene leer, bei denen er fallende Kurse erwartet. Die Short-Positionen erstellt das Management dabei unabhängig von den Long-Positionen. Sie sollen ihren eigenen Gewinn zum Ergebnis beitragen. Insgesamt nimmt Anderl 100 bis 150 Titel ins Portfolio.

Anderl wählt die aus, die aus seiner Sicht das beste Risiko-Rendite-Verhältnis vorweisen können. Für die Long-Seite bedeutet das, gutes Aufwärtspotenzial für den Kurs und begrenztes Risiko. Für die Short-Position sucht er das Gegenteil, also Aktien mit hohem Verlustrisiko und geringen Kurschancen.

Das Marktengagement liegt üblicherweise bei 50 Prozent. 110 Prozent stecken durchschnittlich in Long-Aktien, 60 Prozent in Short-Titeln. Das Nettoengagement variiert jedoch, je nachdem, wo sich die besten Anlagechancen auftun.

UBS Equity Opportunity Long Short Fund (EUR) P-PF-acc

WKN A14NCE

Auflegung 27. Januar 2015

Volumen 797 Millionen Euro (Fonds)
140 Millionen Euro (Anteilsklasse)



Top-3-Positionen¹⁾

Novartis	2,7 Prozent
Bayer	1,8 Prozent
Royal Dutch Shell	1,7 Prozent

1) Stand: 31. März 2016

Wie gehen Sie mit Risiken um?

Anderl: Für uns sind Risikoparameter wie Verschuldungsgrad, Branchenstruktur und Unternehmensführung wichtig. Die schauen wir uns an, und wenn das Risiko ausreichend kompensiert wird, dann ist es interessant für uns. Wir suchen

einfach Werte, die aus unserer Sicht erheblich mehr Kurspotenzial als Risiken haben; das Gegenteil gilt für Short-Positionen.

Wird 2016 ein gutes Aktienjahr?

Anderl: Wir sehen keine Rezession. Es gibt aber ein gewisses Risiko:

Falls der US-Konsummarkt kippen sollte, ist eine globale Rezession mehr als wahrscheinlich. Aber dieses Szenario entspricht nicht unserer Einschätzung. Die Märkte werden volatil bleiben. Für den Equity Opportunity Long Short sind wir aber nicht negativ gestimmt.

Quelle: Bloomberg, März 2016